

Der Gottesdienst für zuhause

zum ersten Sonntag nach Ostern

Quasimodogeniti



Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten .

1. Petrus 1,3

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir beten gemeinsam in unserer Kirche oder auch zuhause. Wir hören auf die freimachende Botschaft des Evangelium und erbiten den Segen Gottes für unser Leben, heute und in den vor uns liegenden Tagen.

Himmlischer Vater, lass uns mit Geduld und Hoffnung die Herausforderungen und die Mühsal dieser Tage tragen, bewahrt unter dem Schutz deiner gnädig über uns ausgebreiteten Flügel.

„Ich glaube nur, was ich sehe“, sagen viele. Was ich mit dem Verstand fassen kann, was ich begreifen kann, nur das hat Bestand. Auferstehung? Das passt ja da nicht hinein. Auch viele Jünger konnten die Botschaft von der Auferstehung Jesu zunächst nicht glauben. Wo war der Beweis? Wo die logische Erklärung?

Der erste Sonntag nach Ostern erzählt davon, wie Jesus den Zweiflern und Skeptikern entgegenkam, sich anfassen ließ und gemeinsam mit ihnen aß. So konnten sie später auch glauben, was sie nicht sahen: die unsichtbare Gemeinschaft mit Christus. Schon jetzt haben Christen Anteil an seinem, dem neuen Leben. Darf man das glauben? „Glücklich sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!“, sagt Jesus.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Christus ist auferstanden.

Was immer uns in unserer Freude aufhält, was unser Lachen erstickt, was unsere Hoffnung verdeckt, nimm es von uns, Gott. Wälze all das beiseite, wie du es mit dem Stein am Grabe Jesu getan hast.

Damit das Leben uns dann offen steht.

Und wo immer wir uns selbst im Wege stehen, da gib uns einen Anstoß in die richtige Richtung.

Aus eigener Kraft werden wir es ja nicht schaffen. Wir brauchen Dich!

Aus eigener Kraft kommen wir nicht bis zu dir. Komm du uns doch entgegen.

Wir bitten dich, wälze Du den Stein fort, der uns den Weg ins Leben versperrt.

So bitten wir: Gott sei uns Sündern gnädig!

Der allmächtige Gott erbarme sich uns, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Christus ist wahrhaftig auferstanden. Er allein macht lebendig. Er allein weist den Weg ins Leben.

Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Das gebe Gott uns allen.

Amen.

Lied 99

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will

unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Psalm 118

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, Halleluja. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja, Halleluja.

Lukas 24

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht; die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer; aber er gibt mich nicht dem Tode preis.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und an ihm fröhlich sein.

O Herr, hilf! O Herr, lass wohlgelingen!

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, Halleluja. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja, Halleluja.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, Halleluja. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja, Halleluja.

Österliches Kyrie

Herr Jesus Christus, du trittst in unsere Mitte.
Kyrie eleison.

Du bringst uns deinen Frieden.
Christe eleison.

Du sendest uns als deine Friedensboten.

Kyrie eleison.

Österliches Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

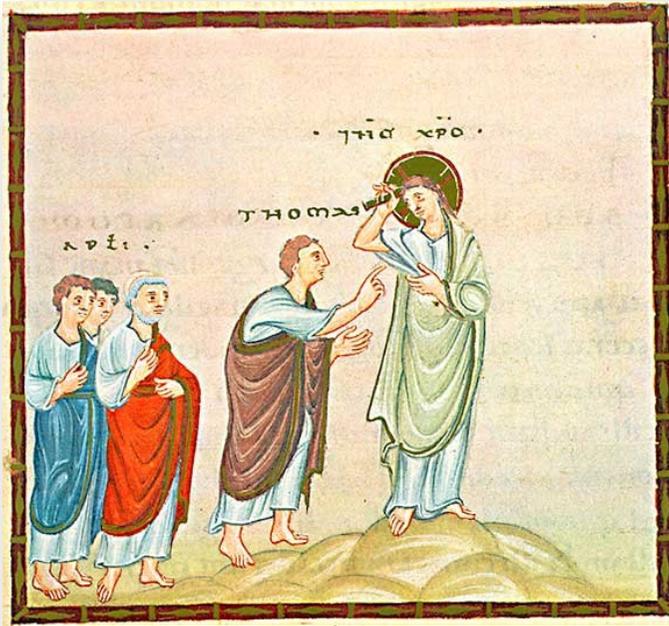
Lied 331

Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh »Heilig, heilig, heilig!« zu.

Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große und auch Kleine, Dich, Gott Vater. Dir zum Preis singt die heilige Gemeinde; sie verehrt auf seinem Thron deinen eingebornen Sohn.

Sie verehrt den heiligen Geist, welcher uns mit seinen Lehren und mit Tröste kräftig speist. Der,



o König voller Ehren, der mit dir, Herr Jesu Christ, und dem Vater ewig ist.

*Gebet zum Sonntag
Quasimodogeniti*

Gott, wir haben deinen Sohn Jesus Christus nicht mit eigenen Augen gesehen und unsere Hände haben seinen Leib nicht berührt.

**In der Begegnung mit ihm, erfahren wir:
Selbst die Schranken des Todes sind durchbrochen.**

Seine Auferstehung, deine Liebe und dein Geist haben uns Hoffnung geschenkt.

**Wir spüren: Neues Leben wächst und Hoffnung breitet sich aus.
Du bist unser Helfer alle Zeit bis in Ewigkeit.**

Amen.

Evangelium

(Johannes 20)

Es war Abend geworden an diesem ersten Wochentag nach dem Sabbat.

Die Jünger waren beieinander und hatten die Türen fest verschlossen. Denn sie hatten Angst vor den jüdischen Behörden. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!«²⁰Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Die Jünger freuten sich sehr, als sie den Herrn sahen.

²⁴Thomas, der auch Didymus genannt wird, gehörte zum Kreis der Zwölf. Er war nicht bei ihnen gewesen, als Jesus gekommen war.²⁵Die anderen Jünger berichteten ihm: »Wir haben den Herrn gesehen!« Er entgegnete ihnen: »Erst will ich selbst die Wunden von den Nägeln an seinen Händen sehen. Mit meinem Finger will ich sie fühlen. Und ich will meine Hand in die Wunde an seiner Seite legen. Sonst kann ich das nicht glauben!«

²⁶Acht Tage später waren die Jünger wieder beieinander. Diesmal war Thomas bei ihnen. Wieder waren die Türen verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte:

»Friede sei mit euch!«²⁷Dann sagte er zu Thomas: »Leg deinen Finger hierher und sieh meine Hände an. Streck deine Hand aus und leg sie in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht länger ungläubig, sondern komm zum Glauben!«²⁸Thomas antwortete: »Mein Herr und mein Gott!«²⁹Da sagte Jesus zu ihm: »Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glückselig sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!«

Ehre sei Dir, HERR!

Lob sei Dir, CHRISTUS!

Impuls

Nicht sehen und trotzdem glauben!

Das fällt uns unglaublich schwer. Jesus hat ja vollkommen recht. Wenn einem das gelingt, dann ist man eine Glückselige. Etwas glauben können ohne es gesehen zu haben. Manche würden sagen: Aber unbesehen kauft man doch nichts!

Und schon gar nicht glaubt man etwas, wenn man sich kein richtiges Bild machen kann, oder?

Thomas, du gefällst mir! Du willst dich nicht vergackeiern lassen.

Glücklich ist, wer nicht sieht und trotzdem glaubt, sagt Jesus.

Ja, und das stimmt eben auch, Thomas! Willst Du wissen weshalb? Nun, wenn Du in unseren Tagen leben würdest, könnte ich Dir ein gutes Beispiel dafür geben. Denn momentan plagt die ganze Menschheit weltweit ein Virus. Nicht wenige sterben daran.

Ach so, hab ich ganz vergessen! Du weißt ja gar nicht was ein Virus ist. Du hast ein solches Virus ja

noch nie gesehen. Also das ist etwas nahezu unsichtbares, ein winzig-winzig kleines Lebewesen. Es ist so winzig, dass es sich offensichtlich über unsere Atemluft verbreitet. Von Mensch zu Mensch überspringt. Aber keiner weiß genau, wie das geschieht. Dafür ist es viel, viel, viel zu klein. Übrigens: eure Krankheit „Aussatz“ kam auch von sowas. Ihr dachtet damals, es wäre ein böser Geist, der da überspringt. Nun, gar nicht dumm. Nein, es ist ein Virus.

Wer nun das Virus, trotzdem es nahezu unsichtbar ist, dennoch als existent erkennen kann, der ist — wenn man so will — glücklich. Denn dann ist man im Vorteil. Denn nur dann hat man wenigstens noch eine Chance sich selbst zu



schützen und auch andere. Wer aber nur das glaubt, was er sieht, der ist eindeutig im Nachteil. Ok, er kann vielleicht Glück haben. Und klar: auch ein Wissender kann auch trotz aller Vorsichtsmaßnahmen krank werden..

Was ich nun wirklich gar nicht verstanden habe, Thomas, ist die Tatsache, dass Du Deine Möglichkeiten nicht genutzt hast. Also, ehrlich! Wenn ich die gehabt hätte, dann hätte ich in jedem Falle mir den Beweis geholt. Noch dazu als Jesus Dich auch noch dezidiert dazu aufgefordert hat. Komm, Thomas! Hier sind meine Hände! Warum — um Himmels Willen — hast Du das denn nicht gemacht?

—

Ach so!
„sehen“ meint nicht nur das „mit den Augen sehen“! Wie? Jesus hat Dir die Augen geöffnet? Als er vor Dir stand hast Du plötzlich die wirkliche Wirklichkeit gesehen? Und

du hast entdeckt, dass jenes, was Du bisher für die echte Wahrheit gehalten hast, es nicht gewesen ist? Wie? Plötzlich trat eine viel tiefergehende Wahrheit in Dein Bewusstsein? Du erkanntest die wahren Zusammenhänge? Das mit Deinen Fingern in Jesu Nägelmalen war Dir unwichtig geworden? Es war Dir alles plötzlich so klar?

—

Völlig ungewollt ist mir dieser Thomas zum wichtigsten Glaubenszeugen geworden. Und zwar gerade, weil er nicht aufgestanden ist und seine Finger in die Handfläche Jesu gelegt hat. Er glaubt, ohne den vermeintlichen sensualen Beweis. Gott sei Dank! Er glaubt mit seinem Herz. Er begegnet dem Auferstandenen und braucht keinen Beweis mehr. Er glaubt gewissermaßen aus der Begegnung heraus. Das Sehen reicht aus. Und nun öffnet der auferstandene Christus die Dimensionen. Er öffnet die Zeit und er spricht uns an: Glückselig

sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!

Thomas, vorhin hat er dich gemeint! Aber jetzt meint er mich!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige

Leben. Amen.

Lied 103

Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Der Engel sprach: »Nun fürcht' euch nicht; denn ich weiß wohl, was euch gebriecht. Ihr sucht Jesus, den find't ihr nicht.« Halleluja, Halleluja, Halleluja.

»Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not; kommt, seht, wo er gelegen hat.« Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist, verleihe, was uns selig ist. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

O mache unser Herz bereit, damit von Sünden wir befreit dir mögen singen allezeit: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Fürbitten

Lasst uns beten:

Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

Wir sind in die Welt gesandt zu allen Geschöpfen, denen seine Liebe gilt.

Darum lasst uns beten:

Für alle, deren Blick verengt ist auf sie selbst, die den Wert des Lebens nur nach Leistung, Nutzen oder Vorteil messen, die durch Vorurteile gehindert werden, die Welt im Licht von Ostern zu sehen, dass sie frei werden von ihrer Verblendung und offen für ihre Mitwelt, lasst uns rufen:

Kyrie eleison.

Für alle, die den Blick verloren haben für das Schöne und Gute, das Liebenswerte und Lobenswerte in ihnen und um sie herum, dass sie aufmerksam werden für die Spuren Gottes und dass ihnen geholfen werde, mitten in der vergänglichen Welt

den Vorschein des kommenden Lebens zu entdecken, lasst uns rufen:

Kyrie eleison.

Für alle, die Wege in die Zukunft suchen, für sich und für andere, deren Sorge und Auftrag es ist, Frieden zu gestalten, Lebensnotwendiges bereit zu stellen, Arbeitsplätze zu beschaffen und Gerechtigkeit zu üben, dass sie nach dem Frieden fragen, der heller leuchtet als das Licht unserer Vernunft, lasst uns rufen:

Kyrie eleison.

Für alle, denen der Tod einen vertrauten Menschen genommen hat, für alle, die Sterbende zu begleiten haben, dass sie im Trauern und Schweigen, im Reden und Tun der Anwesenheit des lebendigen Gottes gewiss bleiben, lasst uns rufen:

Kyrie eleison.

Gott, du lässt uns auf das wahre Leben hoffen, du hältst uns fest im Leben und im Sterben, du wirst uns aufstehen lassen ins ewige Licht. Lass uns in den Wo-

chen die vor uns liegen geduldig und vorsichtig sein. Stärke du unsere Hoffnung auf bessere Tage und schenke uns dann auch die Kraft diese Welt aus den gemachten Erfahrungen neu zu gestalten. Wir danken dir durch Jesus Christus, den Auferstandenen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne uns und behüte uns.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. AMEN



Lied 407

Stern, auf den ich schaue,
Fels, auf dem ich steh,
Führer, dem ich traue,
Stab, an dem ich geh,
Brot, von dem ich lebe,
Quell, an dem ich ruh, Ziel,
das ich erstrebe, alles,
Herr, bist du.

Ohne dich, wo käme Kraft
und Mut mir her? Ohne
dich, wer nähme meine
Bürde, wer? Ohne dich,
zerstieben würden mir im
Nu Glauben, Hoffen, Lie-
ben, alles, Herr, bist du.

Drum so will ich wallen
meinen Pfad dahin, bis die
Glocken schallen und da-
heim ich bin. Dann mit
neuem Klingen jauchz ich
froh dir zu: Nichts hab ich
zu bringen, alles, Herr,
bist du!

Bleiben Sie wohl-
behalten und
bewahrt. Verlie-
ren Sie nicht die
Geduld. Wir freuen uns so
sehr bald wieder schöne
Gottesdienste in unserer
Kirche mit ihnen allen zu
feiern. Wir sehnen uns

nach dem Heiligen Mahl
und nach Gesang und
Kirchenmusik. Wir spüren,
wie sehr uns die Begeg-
nung im Gottesdienst,
davor und danach fehlt.
Aber das alles wird Gott
uns zu gegebener zeit
auch wieder schenken.

Lassen Sie sich
nicht durch die
ganzen Schwarz-
maler und Ver-
schwörungstheoretiker
verunsichern. Sie alle wis-
sen noch nichts vom lee-
ren Grab.

Wir sollten sie mitnehmen,
damit auch sie erspüren,
aus welcher Kraft heraus
wir leben:

*Der HERR ist auferstan-
den! Er ist wahrhaftig auf-
erstanden!*

Ihre Evang.-Luth. Kirchen-
gemeinde Mellrichstadt
wünscht Ihnen eine trotz
allem frohe und gesegnete
österliche Zeit.